Abend-Ausgabe

72. Jahrgang. Nr. 446 — Donnerstag, 20. September 1928

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 16. bis 30. September 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mk. Postbezugspreis für Monat September 3.40 Mk. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Ziffergebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

„Graf Zeppelins" Süddeutschlandfahrt

Glatter Start bei schönstem Wetter

Friedrichshafen, 20. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wurde um ¾8 Uhr aus der Halle gezogen und startete um 8 Uhr in Fahrtrichtung auf das württembergische Oberland. Die Ausfahrt aus der Halle vollzog sich reibungslos. „Graf Zeppelin" kreuzte nach seinem Aufstieg kurz über dem Bodensee und flog dann

in die Schweiz

hinüber. Um 8,50 Uhr war er über Zürich. Das Luftschiff machte über der Stadt zwei große Schleifen und verschwand dann wieder in der Richtung nach dem Bodensee. Die Bevölkerung begrüßte freudig das glänzende Schauspiel. „Graf Zeppelin" setzte von Zürich aus seine Fahrt in östlicher Richtung immer den Rhein entlang über Waldshut, Säckingen, Rheinfelden nach Basel fort, wo er um 9,35 Uhr eintraf. Nachdem das Luftschiff 20 Minuten über der Stadt gekreuzt hatte, flog es in nördlicher Richtung weiter. Um 10,05 Uhr wurde es in Mühlheim gesichtet, um 10,20 Uhr kreuzte es

über Freiburg i. Br.

Das Luftschiff erschien in langsamer Fahrt und mäßiger Höhe über dem Lorettoberg und über der Stadt Freiburg, deren östliche Stadtteile es passierte, um nach etwa 10 Minuten in nordwestlicher Richtung mit Kurs auf Offenburg zu verschwinden.

Um 11,20 Uhr passierte das Luftschiff Baden-Baden in nördlicher Richtung. 25 Minuten später befand sich das Luftschiff in ziemlicher Höhe

über Karlsruhe

und fuhr in nördlicher Richtung weiter. Das Wetter ist stark neblig, so daß das Schiff nur in seinen Umrissen zu erkennen war.

Um 12,17 Uhr befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" gerade über dem Flugplatz Mannheim-Ludwigshafen und flog in Richtung Worms weiter.

Der „Graf Zeppelin" überflog gegen ½2 Uhr Frankfurt a. M. in etwa 150 Meter Höhe.

Fahrtbericht von Bord des Luftschiffes

Basel, 20. Sept. Von dem an der Fahrt des „Graf Zeppelin" teilnehmenden Sonderberichterstatter der T. U. ist ein bei der „Nationalzeitung" in Basel von dem Finder abgelieferter Brief abgeworfen worden mit folgendem Fahrtbericht:

„Um 7,45 **Uhr wird das Schiff bei sonnigem Wetter aus der Halle gebracht und wieder, wie bei der ersten Ausfahrt,** mit dem Bug nach Osten völlig umgedreht. Im Speisesaal, wo Dr. Eckener den Fahrgästen noch kurz vor der Ausfahrt als Beweis dafür, daß an alles gedacht worden ist, die Schiffsärztin Dr. Opitz vorgestellt hat, bemerkt man von alledem nichts. Durch die Fenster stellt man fest, daß das Schiff wieder stilliegt. Es ist jetzt Punkt 8 Uhr. Die Haltemannschaften geben das Schiff frei.

Die Motoren setzen ein. Ihr Geräusch ist nicht stärker zu hören, als das Rattern der Eisenbahnräder im Schnellzug. Nur fehlt jede Erschütterung, und Luftkrankheit ist wirklich nicht zu befürchten.

Nach einer Schleife über Friedrichshafen ist das Schiff in wenigen Augenblicken über dem Bodensee. Schon sind wir so hoch, daß der von Romanshorn kommende Dampfer nur noch wie ein Kinderspielzeug aussieht. Jetzt gibt uns einer der Steuerleute, von Schiller, das Fahrtziel an. Zugleich die erste Ueberraschung: Zürich—Basel. Schon überfahren wir das wellige Hügelland zwischen dem Bodensee und dem Züricher See. Es geht in 100 bis 200 Meter Höhe zeitweise zwischen leichten Wolkenfetzen hindurch. Dann aber breitet sich das Land unter uns wieder wie eine lebende Landkarte aus. Eine Herde Vieh läuft vor dem ungewöhnlichen Lärm erschreckt davon. Nun wird das Garten- und Wiesenland von prächtigen Wäldern abgelöst.

Ein Flugzeug begleitet das Schiff zur Aufnahme von Filmen.

Wir sind über Frauenfeld. Auf dem Flugplatz liegt tief unten ein Fesselballon. Bald wird Zürich erreicht sein; Aussicht auf die Alpen. 8,40 Uhr wird Winterthur überfahren. Im Speisesaal und in den Passagierkabinen wird fast ebenso eifrig gearbeitet, wie im übrigen Schiff. Pressevertreter, Filmleute, Zeichner und Photographen sind am Werk, die denkwürdige Fahrt in Wort und Bild festzuhalten. Zehn Minuten später sind wir schon über Zürich, der ersten großen Stadt auf unserer Reise. Während die nahen Voralpen im Morgendunst liegen, ist in der Stadt selbst alles genau zu erkennen. Der Verkehr ist in dieser Zeit noch nicht lebhaft. In den Hauptstraßen sieht man überall lebhaft diskutierende Menschengruppen. Die Dächer füllen sich rasch, und lebhaft winkt alles dem „Graf Zeppelin" zu. Nach einer Schleife über dem Züricher See geht es über Waldshut den Rhein entlang nach Basel."

Englischer Glückwunsch zum Start des „Graf Zeppelin"

Friedrichshafen, 20. Sept. Unter den zahlreichen Glückwünschen, die in Friedrichshafen eingetroffen sind, verdient das folgende Telegramm des Chefs der englischen Zivil-Luftfahrt, Sir Sefton Brancker, hervorgehoben zu werden: Die herzlichsten Glückwünsche zum ersten Start des „Graf Zeppelin", der einen neuen Aufschwung der Luftfahrt bedeuten dürfte.

Dr. Stresemanns Amtsübernahme erst im November?

Berlin, 20. Sept. Wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, beabsichtigt Außenminister Dr. Stresemann, vorbehaltlich eines Votums der Aerzte, Ende Oktober seinen Urlaub zu beendigen und am 1. November seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

Bayerns Antrag in Berlin eingegangen

Berlin, 20. Sept. **Der Antrag der bayrischen Regierung, die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Besprechung über Genf nach Berlin einzuladen, ist am Mittwoch nachmittag in der Reichskanzlei eingetroffen. Ein Termin für die Konferenz ist noch nicht festgesetzt worden.**

Rot gegen Rot

Krach in der Arbeitersportbewegung

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. Sept. Die Arbeitersportbewegung ist in den letzten Monaten im steigenden Maße das Kampfield von sozialdemokratisch und kommunistisch orientierten Arbeitersportlern geworden. Dieser heftige Kampf hat jetzt zu scharfen Maßnahmen seitens der sozialdemokratischen Arbeiter-Turn- und Sportverbände geführt. **Die Kommunisten versuchen in diese Verbände einzudringen und sie mit ihrer Politik zu durchsetzen.** Sie benutzen dabei die Methode der Zellen- und Zersetzungsarbeit, die sie bereits gegenüber den sozialdemokratischen Gewerkschaften angewandt haben. Nun hat der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes den Versuch gemacht, durchzugreifen, und vom geschäftsführenden Ausschuß vor kurzem Maßnahmen gegen diese Sprengungsversuche verlangt.

Sämtliche von den Kommunisten beherrschten Sportverbände der Kartelle Groß-Berlin und Halle sind aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund ausgeschlossen worden.

In Berlin und Halle sind neue Kartelle gebildet worden, denen der Bundesvorstand seine Unterstützung zugesichert hat. Inwieweit durch diese Vorgänge die gesamte linksorientierte Sportbewegung in Frage gestellt wird, kann erst die Zukunft lehren.

Eine mannhafte Tat des Südtiroler Klerus

Innsbruck, 20. September. In dem soeben erschienenen Diözesenblatt des Bistums Brixen erläßt der bischöfliche Kanzler in Form eines Hirtenbriefes einen Aufruf an die Gläubigen der Diözese, in dem diesen mitgeteilt wird, daß es wegen des Verbots des Schulunterrichtes in der Muttersprache

den deutschen Seelsorgern nicht mehr möglich sei, den Religionsunterricht in den Schulen so zu erteilen, wie es von alters her Brauch war.

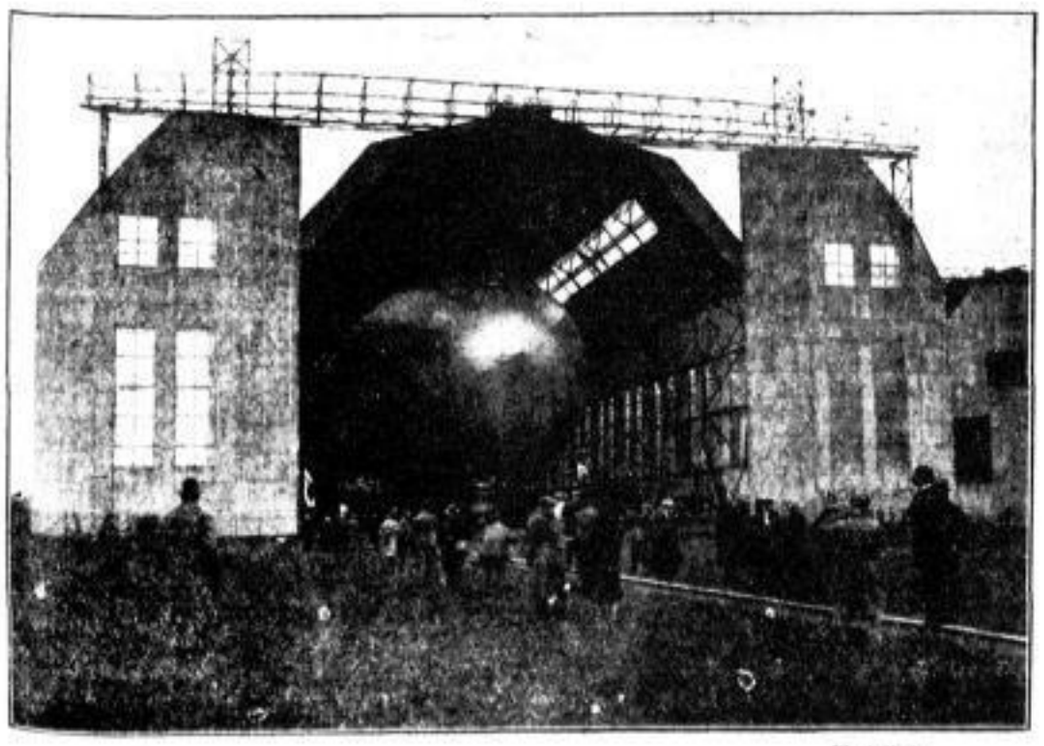
An Stelle des Religionsunterrichtes in den Schulen trete nun der pfarramtliche Religionsunterricht, der von den Seelsorgern im Pfarrhaus oder im Anschluß an den Gottesdienst in der Kirche erteilt werden wird. Im Diözesenblatt wird ferner der ganze Schriftwechsel zwischen dem Ordinariat und der italienischen Schulbehörde in der Frage des Religionsunterrichtes veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß das deutsche Bistum Brixen sich gegen die Einführung des Religionsunterrichtes in italienischer Sprache energisch verwahrt und sich sogar in einer Denkschrift an den Papst gewandt hat, von wo ihm die Antwort zuteil wurde, daß in der Frage des Schulunterrichtes der Vatikan keine Abänderung der behördlichen Verfügung treffen könne, daß aber

vom Heiligen Stuhl die Einführung des pfarramtlichen Religionsunterrichtes in der Muttersprache sehr gern gesehen

werde.

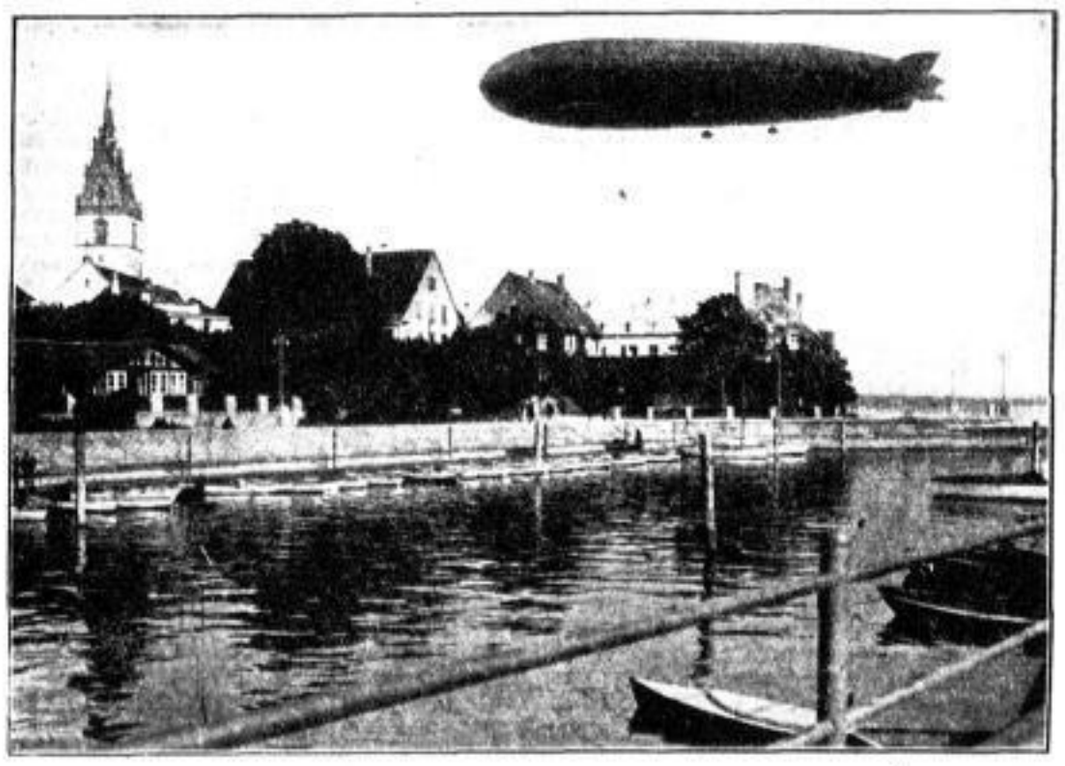
Die „Innsbrucker Nachrichten" schreiben dazu: Dem Inhalt und der Sprache nach sind die Verlautbarungen des bischöflichen Ordinariats in Brixen bedeutungsvolle Dokumente. Sie beweisen, daß der deutsche Klerus in Südtirol den Kampf um die deutsche Muttersprache mannhaft führt, und daß die Geistlichkeit sich ihrer hohen kulturellen Aufgaben voll bewußt ist. Bei all dem Traurigen, das wir aus Südtirol vernehmen, ist dieser Hirtenbrief ein erfreuliches Zeichen des ungebrochenen Kampfesmutes der von guten Seelenhirten geführten Brüder jenseits des Brenners.

„Graf Zeppelins" erste Fahrt



Photothek

Das Luftschiff in der Halle



„Graf Zeppelin" überfliegt Friedrichshafen